

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 4 (1991)  
**Heft:** 5

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Design ist mehr als schöne Form:  
ein Bericht über Francesco Milani**

**Titel:  
Bilder: François Berfin**

«Landschaftsbauer, Regelsetzer und Architekturlehrer»: So charakterisiert Benedikt Loderer in seiner Architekturreportage jenen Mann, der hier, in der deutschen Schweiz, nur wegen des Eisturms für die Expo Sevilla bekannt ist – zu Unrecht.

Sein Design ist Lebens- und Überlebenshilfe im eigentlichen Sinn des Wortes, die Produkte entstehen in enger Zusammenarbeit von Gestaltern und Wissenschaftlern. Der «Inkubator 8000» ist ein Beispiel dafür, was Gestaltung auch sein kann.

In seinen Bildern spielen jene Urformen der Architektur die Hauptrolle, die der Lauf der Zeit aus Erde und Fels gekerbt oder wie sie der Mensch zugerichtet hat. Was kann Kunst über Welt überhaupt aussagen? Dazu die Werkbetrachtung von Jörg Huber.

Computergestütztes architektonisches Entwerfen ist das Thema des 4. Teils unserer CAD-Serie, die auch über aktuelle Forschungsprojekte berichtet, wie sie an der ETH Zürich zu mehreren Themen angelaufen – und nicht unbestritten – sind.

**Vincent Mangeat**

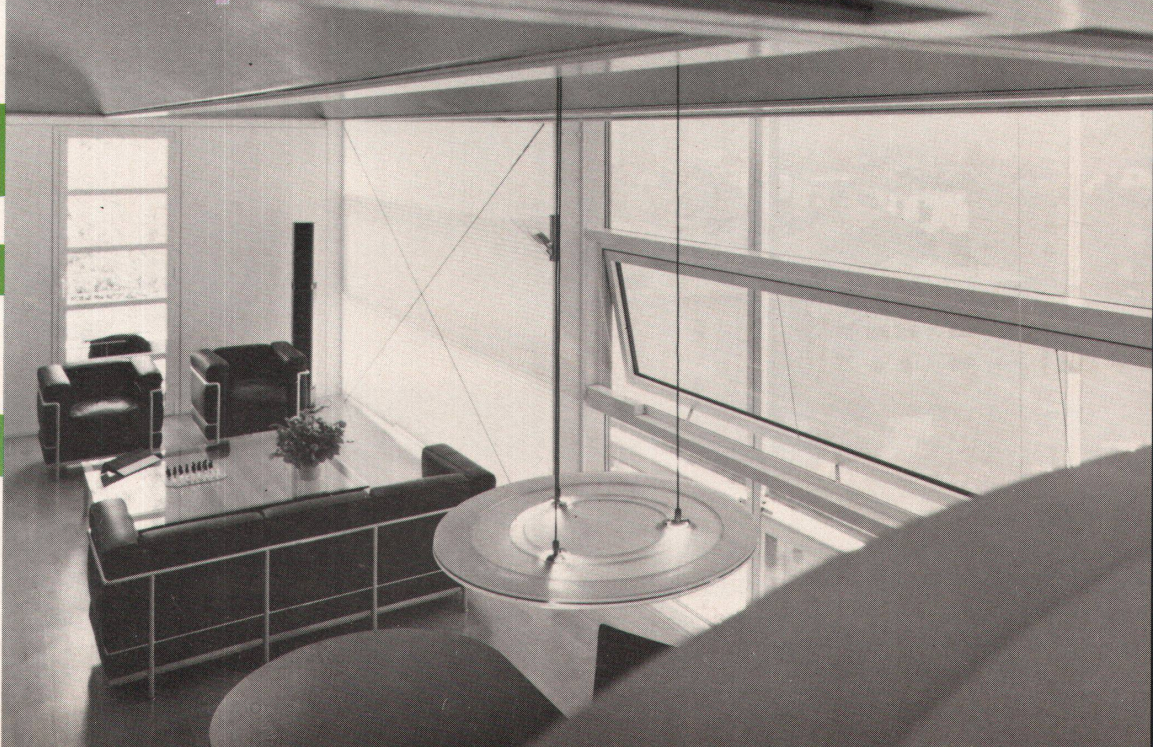
**Francesco Milani**

**Franz Anatol Wyss**

**In die CAD-Zukunft**

**Hochparterre Nr. 5 Mai 19**

**Keine Architektur ohne Lichtführung:  
das «Haus Ritz» von Vincent Mangeat  
in Monthey**



MEINUNGEN/ZITAT.....	6
FUNDE .....	7
STADTWANDERER .....	9
<b>KOMMENDES .....</b>	
WIR BAUEN UNS EIN HAUS .....	14
AUSSTELLUNG .....	15
EREIGNISSE .....	16
Velo als Werbeträger.....	17
LEGObusier: grosse Architektur in Kleinformat.....	18
JAKOBSNOTIZEN .....	19

26



54

62

70

Was kann Kunst über Architektur und Gesellschaft aussagen? Das ist das Thema des Werks von Franz Anatol Wyss.

WERKSTATT: Vom Prototypen zum Serienprodukt.....	44
INTERVIEW: Was Büroökologieberatung ist, will und kann.....	45
DING: Der Harass.....	47
WERBUNG: Gold und Silber hätte ich gern.....	48
ORTE: Querfahrt.....	49
<b>WETTBEWERB .....</b>	
Eine Mogelpackung .....	81
Musterlager .....	82
Die Brücke als ästhetische Arbeit .....	84
<b>BÜCHER: El Lissitzkys Wolkenbügel.....</b>	
HAUS UND HOF: Patriotische Sitzung.....	86
STELLEN .....	88
<b>BRENNPUNKTE .....</b>	
«SWISS-I-DESIGN» IN HANNOVER: «... und das alles aus der Schweiz?».....	96
VERKEHRSSTEINE: Eine betonierte Notlösung .....	98
DOCKLANDS IN LONDON: Pleite statt Paradies.....	100
WIEN: Erfindung im sozialen Wohnungsbau.....	102
DDR-BEWÄLTIGUNG: Sammler wider Willen.....	104
WOHLEN AG: Der Gestaltungsprozess ist unteilbar.....	106
<b>COMIC.....</b>	
VORSCHAU.....	108

EDITORIAL

# Vier Antworten

5

Unser Probeabonnent O. B. aus Umiken schreibt uns: «Diese Nummer (4/91, Red.) ist superlausig und schludrig gestaltet.» Vier Beispiele zählt er auf.

«1. Viel zuviel Text.» Die Texte im «Blick» und die gesprochenen Beiträge der Lokalradios sind kürzer, das ist wahr. Wir sind kein reines Blätterheft zum angenehmen Durchstreifen, gewiss. Redaktionsinterne Lesezeitmessungen haben ergeben, dass rund vier Stunden braucht, wer «Hochparterre» von der ersten bis zur letzten Seite durchhackert. Könnte es nicht sein, dass wir jeweilen schlicht etwas zu sagen haben?

«2. Was soll die Bildsalat-Aussage auf den Seiten 24 bis 34? Teure Farblithos mit Nullinformation.» Die Bilder im Ferienkatalog sind einfacher, richtig. Aber auch platter. Der Beitrag über die Psychoräume, der hier bemängelt wird, erfordert, wir geben es zu, eine Sehweise, die einmal den Standpunkt der Therapeutin, einmal jenen des Patienten einnimmt. Ein gewisses Geistesturnen. Wir sind nämlich davon überzeugt, dass es so etwas wie eine Bildsprache gibt. Und die redet anders, je nachdem, ob es sich um Psychoräume handelt oder um Kaffeeahmdeckeli.

«3. Ihr «Deckeli»-Niveau ist für eine Architekturzeitschrift recht tief. Was soll dieser Blödsinn?» Die Aufsätze in «Daidalos» sind intellektueller, zugegeben. Wir haben nun mal den unter Architekten wenig verbreiteten Hang, allgemeinverständlich zu sein. Des weiteren wollen wir keine Architekturzeitschrift sein. Davon gibt es bereits genug. Unser Ehrgeiz ist es, eine «Illustrierte für Gestaltung und Architektur» zu sein, Special-Interesse, wie das im Verlegerjargon heisst. Wir wollen eine Brücke zwischen Fachleuten und interessierten Laien schlagen. Dazu gehört auch eine Themenbreite, die vom Teelöffel bis zur Stadtplanung reicht. Kaffeeahmdeckeli werden auf diesem Weg zwangsläufig angetroffen. Wir halten es für nötig, dem Volk aufs Maul zu schauen, ohne ihm nach dem Mund zu reden.

«4. Von CAD haben Sie offenbar auch keine Ahnung, wie z.B. die vier unleserlichen kleinen CAD-Bildschirme auf Fernsehmonitoren als Illustration zeigen. Wirklich eine gestörte Sache.» Die Abbildungen in den Prospekten der Computerverkäufer sind leckerer, einverstanden. «Der Computer sagt Mücke und meint hundert Elefanten» – in diesem Satz steckt auch unser Eingeständnis, dass wir in gewissen Fällen von der 1:1-Abbildung wenig halten. Das Abstrakte des Computers wird durch schöne Bildli auch nicht konkreter. Aber vermutlich müsste den Text lesen, wer beurteilen will, ob sein Schreiber eine Ahnung von CAD hat. In aller Bescheidenheit: er hat.

Vermutlich wird O. B. aus Umiken sein Probe- nicht in ein Jahresabonnement umwandeln. Wir bedauern das natürlich und hoffen, dass die übrigen 2398 Probeabonnentinnen und Probeabonnenten, die wir zurzeit haben, es anders halten werden.

Die Redaktionscrew ist wieder komplett. Anfang Mai hat Katri Burri ihre Arbeit als Bildredaktorin aufgenommen. Sie hat sich als Fotografin einen Namen gemacht und will nun ihre grosse Erfahrung in einer neuen Form anwenden können. **BENEDIKT LODERER**